Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 1

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE
HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER

G. STALDER-ISLER
Meggen
Mosterei — Obstbau
Landwirtschaft

Meggen, den 8. September 1928.

Tit. Redaktion des « Schweizer-Spiegels »
Zürich.

Gestatten Sie mir, dass auch ich Ihnen mein Kompliment mache für die stets hübsche Ausschmückung Ihrer in unserer Familie hoch geschätzten Zeitschrift. Ich wollte Ihnen schon früher meine Anerkennung ausdücken, habe es dann aber wieder verpasst. Das Titelbild in der September-Nummer veranlasst mich nun doch, Ihnen meinen Dank auszusprechen insbesondere deswegen, weil ich in dem hübschen Bild nicht nur eine der Zeit angepasste Ausstattung der Zeitschrift erblicke, sondern auch eine ausgezeichnete Reklame für unser gutes Schweizerobst. Es wird auch dieses Jahr wieder viel und schönes Obst geben und bei richtiger Ernte, Auslese und Verpackung der köstlichen Früchte wird wieder mancher Abnehmer in der Stadt erfreut.

Also nochmals besten Dank und viele freundschaftliche Grüsse!

Ihr

Gottl. Stalder-Isler.

Ober-Meilen, den 20. September 1928.

An die
Redaktion des « Schweizer-Spiegel »!
Sehr geehrte Herren!

Als die Septembernummer mit dem neuen Titelbild erschien, dachte ich: Oho, Westwind! Es berührte mich geradezu wehmütig, dass der Typ der rassigen, künstlerisch-graphisch hervorragenden bisherigen Titelblätter verlassen wurde, wohl verlassen werden musste. Ich sah es längst kommen. Ein Blick auf die Kioskaushänge, und das Käuferpublikum genügte, um feststellen zu können, dass der seichtsentimentalkitschige Import aus dem Westen, der auch den Norden angesteckt, längst die Oberhand gewonnen hatte. — Der « Schweizer-Spiegel » mit seinen hartfarbigen, künstlerisch weit überragenden Titeln wurde zum Fremdkörperchen, weil eben ein grosser Teil des «Volks der Hirten» sich in künstlerischen, wie auch in andern Dingen, zu leicht am fremden Gängelband (ver-) führen lässt. — Also auch Du, lieber Schweizer-Spiegeltitelbildkünstler musstest Dein fröhlich-ehrliches Herz verleugnen der grossen bösen Masse wegen!

Doch bei näherer Betrachtung des neuen Titelbildes erleben wir eine angenehme Ueberraschung. Der Westwind hat hier nicht so verderblich gewirkt, wie bei den welschen und deutschen Konkurrenten. Die Qualität ist geblieben!

Mit freundlichem Gruss und aller Hochachtung *Boller.*

CIGARES
WEBER
Ein Weber-Stumpen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —